

# Klangvolle Reise durch das Damos-Universum

«Mond und Stärna.» So lautet der Titel des sechsten Soloalbums des Emser Rappers und Musikers José Federspiel alias Damos. Das Werk hat zwar Höhen und Tiefen, zeigt Damos' Kreativität und Vielschichtigkeit jedoch im ganzen Ausmass.

■ Von Franco Brunner



Der Emser Rapper und Musiker José Federspiel alias Damos.

Bild Curdin Schneider

Es ist so eine Sache mit den ersten Eindrücken. Manchmal spiegeln sie tatsächlich etwas Ganzes wider, manchmal aber führen sie auch auf eine falsche Fährte. Genau das geschieht beim ersten Hören des neuen Albums «Mond und Stärna» des Emser Rappers und Musikers José Federspiel alias Damos. Die zum Teil arg schrillen Computer-Synthesizer-Klänge in den ersten beiden Songs des 14 Lieder starken Albums lassen den Zeigefinger immer mal wieder bedrohlich nahe an den «Aus-Knopf» der Musikanlage wandern. Doch an dieser Stelle lohnt sich der Durchhaltewille. Denn schon der dritte Beitrag, das balladenartige «Story of Anna», entschädigt für das zuvor Gehörte. Und spätestens die Nummer Fünf auf der CD, «I han knuag», zeigt auf, dass da kein willkürlicher Lärmmacher, sondern ein richtig guter Musiker am Werk ist.

## Personalunion Damos

Von Federspiel, respektive Damos, nur von einem Musiker zu sprechen, würde dem 34-Jährigen jedoch in keiner Weise gerecht werden. Damos ist weit mehr als das. Er ist Musiker, Texter, Komponist, Rapper, Produzent und Gestalter (das Coverbild stammt aus seiner Feder) in Personalunion. Ein richtiger Künstler eben. Und dass er auch noch ganz ansehnliche Videoclips drehen kann, zeigt er als Regisseur und Hauptdarsteller im Clip

zum Lied «I han knuag». Das an sich schon stimmige Stück wird im Zusammenspiel mit dem Video zu einer ganz besonderen Attraktion. Denn der Anti-Drogen/Gangster- und Gewalt-Song erhält mit dem Video eine neue Dimension, in der es Damos wunderbar versteht, seinen Unmut über all die Pseudo-Gangster und Möchtegern-Rapper herrlich witzig und ironisch zur Schau zu stellen.

So kurvt Damos im Video – während es eben diese bösen Rapper meist mit einer klotzigen Karre und mit bleischwerem Goldschmuck beschmückt tun – für einmal auf dem Fahrrad, in Anzug gekleidet und mit Fliege und Streberbrille ausgestattet durch die Gegend. Auch sonst scheint Damos nicht viel mit dem Klischee-Rapper gemein zu haben. Weder musikalisch noch textlich. Zugegeben, hin und wieder kommt auch er mit seinem wenig akzentuierten, stellenweise fast schon monoton wirkenden Sprechgesang etwas gar angestrengt-cool rüber. Trotzdem nimmt man ihm seine Geschichten über die Höhen und Tiefen des Lebens und den unerzählten Geschichten seines eigenen Schicksals jederzeit ab. Und das muss ein Musiker erst mal erreichen.

## Überraschender Abschluss

«Mond und Stärna» ist Damos sechstes Soloalbum und sicherlich sein reifstes und gesamthaft stimmigstes. Der Wechsel zwischen ernsten und witzig-ironischen Augenblicken hält sich wunderbar die Waage. Auch der stark elektronisch geprägte Sound passt ins Bild. Vielleicht mal abgesehen von den teilweise – zumindest für gewisse Ohren – quälenden Klängen ganz zu Beginn des Albums. Aber eben, wems gefällt... Für die ganz hartgesottene Fans der experimentellen Computermusik bleibt auch noch der Bonustrack. Gut zehn Minuten voll von wirren, treibenden und vor allem verwirrenden Elektro-Beats, gegen Ende hin überraschend jäh unterbrochen von sanften, beruhigenden Harfenklängen. Nein, an Kreativität mangelt es Damos und seiner Musik ganz bestimmt nicht.



Die CD «Mond und Stärna» ist das sechste Soloalbum von Damos.